

«MIINI MEINIG»

## Milchprodukte

VON SANNA BÜHRER WINIGER



So, die Festivitäten sind vorbei. Keine «Familieschlüch», keine Völlereien, keine Knallbonbons mehr, und auch die Sektflasche ist leer. Dafür können wir

nun durchstarten ins neue Jahr. Auch die Medien sind wieder spannend – die Jahresrückblicke sind vorbei. Die packen mich selten, da öfters lang und auch nicht wirklich überraschend. Schliesslich wurde alles schon mal medial durchgekaut. Da lockt mich eher der Blick in die Zukunft. Mangels Kristallkugel helfen hier – natürlich – die Medien. Da sieht's zwar auch nicht immer hell und fröhlich aus. Ob ennet dem Teich per 19./20. Jänner die sieben «Trump-ets» der Apokalypse ertönen, wenn im Weissen Haus gezügelt wird, das steht zwar nicht geschrieben. Persönlich hoffe ich in guter Vogel-Strauss-Manier, dass die vier Jahre ohne größeren Flurschaden vorbeigehen werden und wir keinen Nachschlag ertragen müssen. Immerhin gibt es wenigstens wohl kein TTIP-mässiges Wetterleuchten mehr am Zukunftshorizont. Freihandelsabkommen traue ich nicht viel Positives zu für die Schweizer Landwirtschaft. Das hat auch die Käsebranche erfahren: Eine neue Agroscope-Studie zeigt auf, dass der Export von Schweizer Käse, trotz Optimismus der Bundesbehörden, durch den Freihandel mit der EU nicht statistisch belegbar profitieren kann. Definitiv gewachsen sind hingegen die Importe in unser Land, nämlich zwischen 2006 und 2015 mengenmässig um satte 66 Prozent. Da blicken wir doch gleich gern und sofort wieder nach vorn... Dort überzeugt zwar auch nicht, was man von Bundesbern punkto Milch so lesen kann: etwa dass die Deza mit Steuergeldern künftig je nach Auslegung a) nur noch einen Teil, b) kein Schweizer Milchpulver für die Nahrungsmittelhilfe kaufen wird. Jedenfalls wurde die Kooperation mit der Schweizer Milchbranche aufgekündigt, und die Mittel aus dem parlamentarisch abgesetzten Milchkredit werden ab 2018 an das UNO-Welternährungsprogramm vergeben. Schweizer Milchverarbeiter könnten im Rahmen von WTO-Ausschreibungen künftig auch Offerten einreichen. Das finde ich, thematisch inspiriert und salopp gesagt, doch einfach – Quark! Fair wäre wie bis anhin eine win-win-Situation für Notleidende im Ausland und die Milchproduzenten in der Schweiz.

### VERBANDSINFO

## Jetzt im Newsletter

und auf [www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch)

### FiBL

- Div. Tagungen und Kurse
- GVS

- Pflanzen- und Ackerbautag, Di., 10. Jan. 2017, 8.30 bis ca. 15 Uhr, s. Ausschreibung S. 2. *sbw*

### Impressum Schaffhauser Bauer

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

Erscheint jeden Donnerstag

Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw)  
[www.schaffhauserbauer.ch](http://www.schaffhauserbauer.ch)

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»  
Tel.: 052 633 31 11, Mail: [anzeigen@shn.ch](mailto:anzeigen@shn.ch)  
Annahmeschluss: Jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

# Regionale Energie regional nutzen

Simon Furter hat mitgeholfen, den Verein Landenergie Schaffhausen aufzubauen und zu etablieren. Per Ende 2016 hat er die Geschäftsleitung des Vereins abgegeben. Im Gespräch mit dem «Schaffhauser Bauer» blickt er auf die bisherige Vereinsarbeit zurück und zieht auch eine persönliche Bilanz aus seiner Tätigkeit.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Simon Furter, per Ende 2016 haben Sie die Geschäftsleitung des Vereins Landenergie Schaffhausen abgegeben. Sie waren von Anfang an dabei, haben den Verein von der Projektidee über die Gründung bis jetzt begleitet. Wie haben Sie die Anfangsphase von Landenergie Schaffhausen erlebt?

**Simon Furter, Geschäftsleiter Landenergie Schaffhausen bis Ende 2016:** Das Interesse der Schaffhauser Bauern an erneuerbarer Energie war von Anfang an gross. Es hat die Vereinsbildung überhaupt erst ins Blickfeld gerückt. Anlässlich der landwirtschaftlichen Planung des Schaffhauser Bauernverbandes (KLV) wurden 2013 auch Interessenschwerpunkte der Landwirte erhoben. Energie war dabei das am zweithäufigsten genannte Thema. Im Rahmen dieses Visions- und Strategieprozesses des KLV bestand bereits eine Arbeitsgruppe Energie (AG). Diese AG erhielt den Auftrag, unter der Leitung von Hansueli Bernath einen Verein aufzugleisen. Ich als eines der weiteren AG-Mitglieder wurde engagiert, diesen Aufbau zu begleiten. Ende 2013 wurde der Verein offiziell gegründet.

Bei einem so grossen Interesse der Schaffhauser Landwirte stand diese Gründung unter einem guten Stern. War der Start so reibungslos, wie die Vorzeichen erhoffen liessen?

Der Aufbau ging sehr gut voran. Wir konnten von Beginn weg eine Vielzahl von Beratungsgesprächen im ganzen Kanton führen. Dabei wurden auch externe Fachleute beigezogen. Der Regionale Naturpark Schaffhausen übertrug uns zudem im Rahmen einer Leistungsvereinbarung das Mandat, im Parkperimeter erneuerbare Energie zu fördern. Diese Leistungsvereinbarung konnten wir Ende 2015 erneuern. Sie läuft nun bis 2019.

Was hat Sie persönlich motiviert, den Verein mit aufzubauen und dessen Geschäftsleitung zu übernehmen?

Ich glaube daran, dass man die regionalen Kreise schliessen muss, dass regional erzeugte Energie auch regional genutzt werden muss, denn sie bedeutet Wertschöpfung. Die Landwirtschaft hat ein riesiges Potenzial, Energie auf erneuerbarer Basis zu produzieren. Wenn Landenergie Schaffhausen einen Beitrag leisten kann, dieses auszuschöpfen, dann ist viel erreicht.

Wie nahe ist der Verein diesem Ziel bis jetzt gekommen?

Wir haben den Verein als kompetenten Partner der Bauern für landwirtschaftliche Energiefragen aufbauen und etablieren können. In verschiedenen Bereichen haben wir uns etwa beim Kanton und beim EKS für die Land-



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Simon Furter hat sich als Geschäftsleiter von Landenergie Schaffhausen für landwirtschaftliche Energieprojekte eingesetzt.

wirtschaft starkgemacht. Uns im Hintergrund für gute – oder bessere – Rahmenbedingungen einzusetzen, ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. So haben wir zum Beispiel mit Gesprächen am runden Tisch erreicht, dass die Leistungskapazität für einen landwirtschaftlichen Betrieb, der bis anhin ungenügend mit Strom versorgt wird, erhöht werden wird. Das wird es dem Hof ermöglichen, sich betrieblich weiterzuentwickeln. Dabei geht es nicht um erneuerbare Energie, sondern um «Landenergie» an sich. Auch dafür setzt sich der Verein ein. Dieser Erfolg hat mich persönlich sehr gefreut.

Erfreulich war auch, dass es in Zusammenarbeit mit den Landis möglich war, lokale Veranstaltungen mit externen Fachspezialisten durchzuführen. Dazu wurden auch Gemeindevertreter eingeladen. Es ist ein Ziel des Vereins, dass Landwirte und Gemeinden gemeinsam sinnvolle Projekte finden. Ich denke dabei zum Beispiel an Holzwärmeverbände. Das hat auch in Zukunft grosses Potenzial. Weitere Höhepunkte waren zudem die verschiedenen grösseren Veranstaltungen, etwa letztes Jahr zur Windenergie in Oberhallau oder 2014 in Thayngen zur Biomasse.

Liessen sich auch Energieprojekte umsetzen?

Wir haben, wie erwähnt, schon viele Beratungen beispielsweise im Bereich Fotovoltaik durchgeführt und auch Vorstudien für Biogasanlagen erstellt. Ziel ist es dabei immer, den Landwirten ein stimmiges Projekt zu unterbrei-

menbedingungen für die Ausschöpfung des regionalen Energiepotenzials haben wollen, dann braucht es die Energiestrategie 2050 – auch für die Landwirtschaft! Ich habe die Hoffnung, dass sich viele Landwirte für die Energiestrategie 2050 einsetzen, auch weil sie Nutzniesser davon sein könnten.

Wie blicken Sie auf die persönlichen Kontakte während Ihrer Amtszeit zurück?

Ich möchte mich beim Vorstand und bei den Mitgliedern von Landenergie Schaffhausen für die sehr gute Kooperation bedanken, ebenso bei den Hauptpartnern von Landenergie Schaffhausen, dem Schaffhauser Bauernverband, dem Regionalen Naturpark Schaffhausen und dem GVS. Die Zusammenarbeit mit den Landwirten habe ich immer sehr geschätzt. Das Engagement des Vereins stiess dabei auf viel Wohlwollen.

Ihre Abschiedsworte an die Schaffhauser Bauern und Bäuerinnen?

Ich möchte sie ermutigen, sich schon mit ersten Ideen, ohne zu zögern, beim Vereinspräsidenten Hansueli Graf zu melden. Er ist nun auch für die Beratung und die Projektbetreuung zuständig. Es brauchen wirklich keine fertigen Projekte zu sein. Eine erste unverbindliche Diskussion kann zeigen, ob sich aus einer noch unangegorenen Idee etwas ergibt. Wenn ja, kann Landenergie Schaffhausen viel unternehmen und Unterstützung leisten. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass manchmal schon vermeintlich kleine Schritte doch eine Hürde waren, etwa die Anmeldung für die KEV. Landenergie Schaffhausen hilft, solche Hindernisse zu überwinden. Der Verein zieht Fachleute bei, um eine Idee weiterzubringen, sodass Entscheidungsgrundlagen auf dem Tisch liegen. Die Landwirte sollen sich nicht um eine Auslegeordnung von Details kümmern müssen. Sind diese Grundlagen erarbeitet, kann ge-

meinsam mit dem Betriebsleiter analysiert werden, ob sich die Idee lohnend umsetzen lässt, ob noch Aspekte fehlen oder ob eine Weiterverfolgung keinen Sinn macht. Ist Letzteres der Fall, weiss man wenigstens, wo man steht. Lässt sich das Projekt sinnvoll verwirklichen, ist es ein Gewinn für den Betrieb.

«Ohne Energiestrategie 2050 fehlen Fördermittel, um das Energiepotenzial der Landwirtschaft auszuschöpfen.»

Wie sollen diese politischen Problemfelder angegangen werden?

Eine sehr zeitnahe Herausforderung ist, die Energiestrategie 2050 des Bundes durchzubringen. Es werden zurzeit Stimmen für ein Referendum dagegen gesammelt. Doch eine Ablehnung hätte unter anderem auch für die Landwirte negative Folgen. Denn ohne Energiestrategie 2050 fehlen Fördermittel, um das Energiepotenzial der Landwirtschaft auszuschöpfen. Wenn die Energiestrategie 2050 des Bundes abgelehnt würde, stünden wir vor einem Scherbenhaufen. Ohne sie sind die KEV-Fördermittel im Verlauf dieses Jahres ausgeschöpft. Neue, grössere Projekte könnten somit nicht mehr gefördert werden. Wenn wir gute Rah-

### INFO

## Der Weg zum Energieprojekt

Kontaktaten Landenergie Schaffhausen für Beratungen rund um erneuerbare Energie auf dem Landwirtschaftsbetrieb:

- Beratung und Projektleitung: Hansueli Graf, Präsident.
- Telefon 079 209 15 89
- E-Mail: [praesident@landenergie-sh.ch](mailto:praesident@landenergie-sh.ch)
- Web mit Vereinsinfos und bereits realisierten Projekten auf Schaffhauser Landwirtschaftsbetrieben: [www.landenergie-sh.ch](http://www.landenergie-sh.ch) *sbw*

# GUT, GIBT'S DIE SCHWEIZER BAUERN.

[www.landwirtschaft.ch](http://www.landwirtschaft.ch)
